



## Modul 5

### Das sind ETF und so entstehen sie wirklich

#### Grundsatz:

Es gibt nicht den *perfekten* ETF, der für alle passt. Es gibt auch nicht den *richtigen* ETF.

Es gibt ETFs, die zu Ihren Anlagezielen passen.

#### I. Das ist ein ETF und so entsteht er

##### Was ist ein ETF?

- ein Fonds:  
bündelt Einzahlungen vieler Anlegerinnen und kauft Wertpapiere, Immobilien, Aktien oder Anleihen rechtliche Einheit, hochreguliert und kontrolliert durch Bankenaufsicht  
**Vorteil:** - bessere Verluststreuung  
- Investieren mit kleinen Beträgen möglich  
**Arten:** - aktiv: Managementboard sucht aktiv Wertpapiere aus  
- passiv: Computer stellt Wertpapiere anhand eines Index zusammen
- ETFs basieren auf einem Index:  
- Indizes werden nach Vermögensklassen gebaut: Aktien, Anleihen, Rohstoffe, Immobilien ...  
- jeder ETF ist nur so gut wie sein Index
- ETFs sind börsengehandelt:  
ETFs können jederzeit über die großen Börsen weltweit gekauft und verkauft werden  
Gegensatz: Indexfonds, die TIFs (=Traditional Index Funds): Sie werden von einer Vermögensgesellschaft entworfen und an Anlegerinnen direkt verkauft, ohne Börse. Die Gesellschaft nimmt die Anteile auch zurück, zu einem Preis, den sie festlegt.

#### Wer mit ETFs Vermögen aufbaut, verfolgt die Anlagestrategie des Indexing.

##### Indexing

- **Regelbasiert:** Indexing ist eine Anlagestrategie, die den Regeln des zugrunde liegenden Indizes folgt
- **2 Annahmen:** 1. Welt geht nicht unter, wir sind Optimisten.  
2. Aktienkurse steigen langfristig und nähern sich der **Marktrendite** von real **5 - 7 %** pa.
- **Prognosefrei:** Indexing trifft keine Vorhersagen, welche Aktien wann, um wieviel steigen oder fallen.

##### Vorteile von Indexing und ETFs

- Schaltet Emotionen aus
- maximale Risikostreuung, mit der wir Marktrendite erzielen können
- einfache Teilhabe am Produktivkapital einer Volkswirtschaft
- kostengünstig, einfach zu verstehen, transparent
- einfache Handhabung v.a. durch digitalisiertes Banking
- Produkte für Profis mit hoher Qualität

### Nachteile von Indexing und ETFs

- brauchen ein Jahrzehnt, bis die Rendite in Schwung kommt
- sind Bankprodukte und benötigen einen Market-Maker (menschliche Faktor kann zu Fehlern führen)
- wir müssen Papierkram lesen
- sind nicht immer passiv
- können sich wandeln

### Grundrezept des Aufbaus eines ETFs:

#### Nimm einen

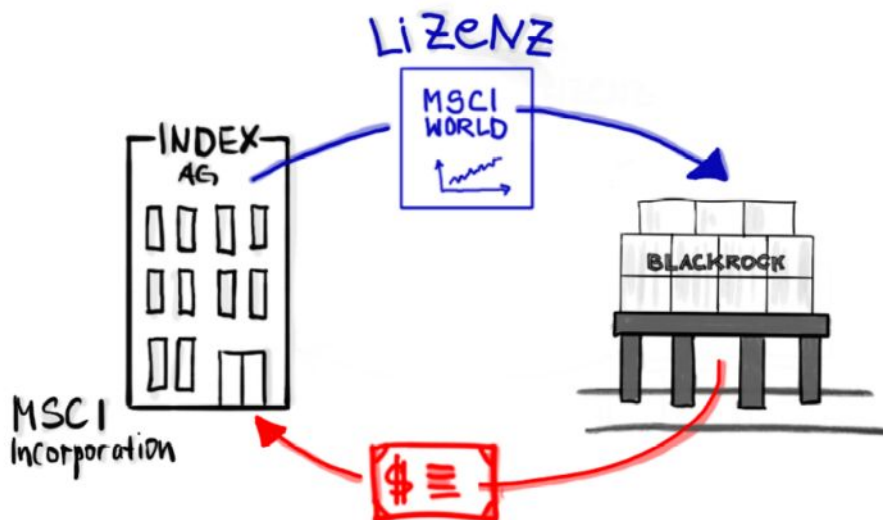
- Index,
- kaufe die darin enthaltenen Wertpapiere in derselben Gewichtung,
- mische alles zusammen und
- teile die Masse in eine bestimmte Anzahl von Stücken auf, den ETF-Anteilen.

Der Entstehungsprozess eines ETFs heißt: **Creation-Prozess**

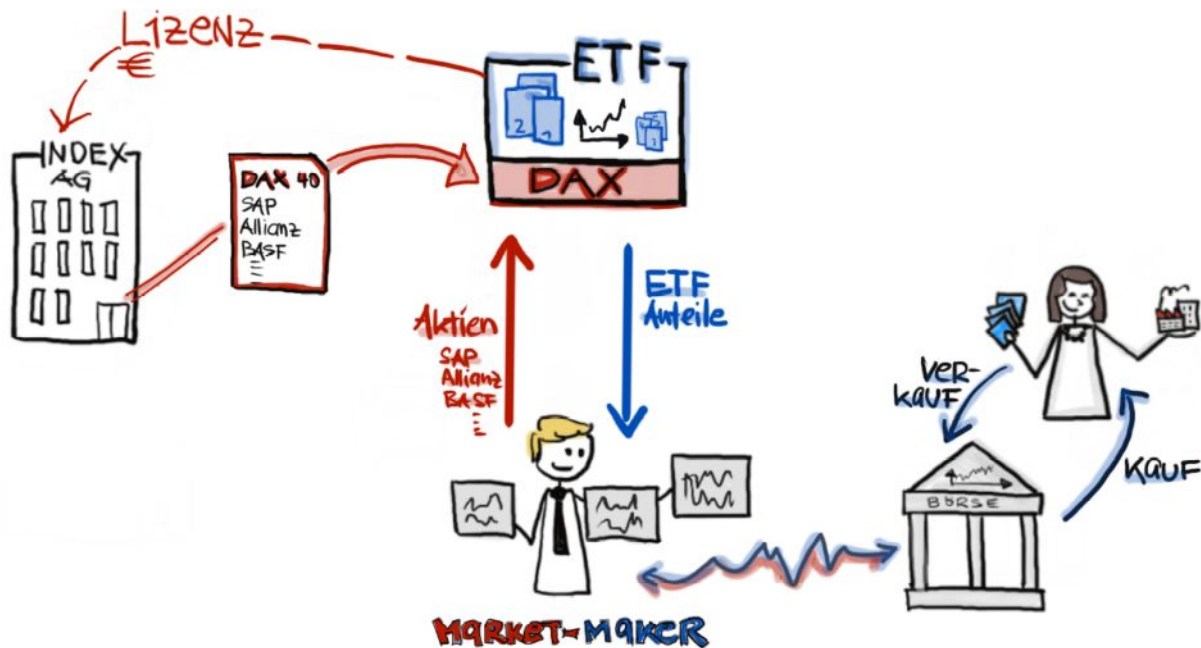
Der Auflösungsprozess heißt: **Redemption-Prozess**

#### Wer ist an einem ETF beteiligt?

Beispiel Index-Anbieterin (MSCI Incorporation) und Fondsverwalterin (Blackrock)



## Creation-Prozess



### Wichtig!

Das Volumen eines ETF wächst und schrumpft mit der Nachfrage nach ihm. Seine Anteile sind nicht knapp. Die Nachfrage nach ETF-Anteilen beeinflusst deshalb nicht ihren Kurs.

### Market-Maker

= autorisierter Vertragspartner (meist aus einer Banken) einer Anlagegesellschaft wie Vanguard oder Blackrock, die die Aktien für die ETFs kaufen und verkaufen.

## II. Das Besondere an Anleihen-ETF

Anleihen-ETF haben wie Aktien-ETF kein Enddatum.

Obwohl Anleihen selbst ein Enddatum haben. Die Laufzeiten von Anleihen variieren zwischen kurzen, mittleren und längeren Zeiträumen von einem bis zu 50 Jahren.

Viele **Anleihen-ETF** konzentrieren sich auf Anleihen mit bestimmten Zeitkorridoren. Gängig sind 1-3 Jahre, bis 5 Jahre oder 10 Jahre. Hier handelt es sich um Restlaufzeiten der Anleihen. Anleihen-ETF bilden also Lautzeitbänder bestimmter Anleihen ab.



Das bedeutet beispielsweise bei einem [Anleihen-ETF der Laufzeit 3-5 Jahre](#):

**1 Auswahl Anleihen:**

ETF wählt Anleihen aus, die derzeit die Restlaufzeit von 3-5 Jahren haben. Anleihen können ursprünglich längere Laufzeit haben als jetzt.

**2 ETF wird laufend angepasst:**

Restlaufzeit wird mit jedem Tag geringer, ETF wird deshalb fortlaufend angepasst. Anleihen, die unter die 3-Jahres-Schwelle fallen, werden verkauft und durch solche ersetzt, die jetzt in den 3-5-Jahreszeitraum fallen.

**3 Rebalancing:**

ETF stellt regelmäßige Gewichtung der einzelnen Anleihen im Portfolio gemäß den Indexvorgaben her, monatlich oder vierteljährlich.

**4 Gewichtung nach Marktwert:**

Anleihen werden nach Marktwert gewichtet, nicht nach ihrer Restlaufzeit. D.h., die größten Schuldner sind in Anleihen-ETFs höher gewichtet als Emittenten mit geringem Anleihe-Volumen.

### III. Passiv investieren und langfristig = buy & hold

Als Indexerinnen investieren wir passiv.

**Und: Wir folgen einem langen Anlagezeitraum: Kaufen und halten. „Buy and hold.“**

Das heißt:

Wir investieren **nicht in einzelne Aktien**, die wir auswählen und bewerten. Sondern, wir investieren in teils sehr große Körbe von Aktien. Beim Index *MSCI World* umfasst unser Investment-Korb über 1.600 Einzelwerte.

Und: Wir setzen mit ETFs über die Welt-Indizes auf die **Marktrendite** zwischen **5 % und 7 % real**.

**Passiv investieren heißt laut Gerd Kommer, „den Durchschnitt anpeilen“, sprich: die Marktrendite.**

Damit erzielen wir durchschnittlich höhere Renditen als aktive Anlegerinnen. Natürlich gibt es Ausnahmen aktiver Anlegerinnen, die besser abschneiden. Das aber ist statistisch und langfristig die große Ausnahme.

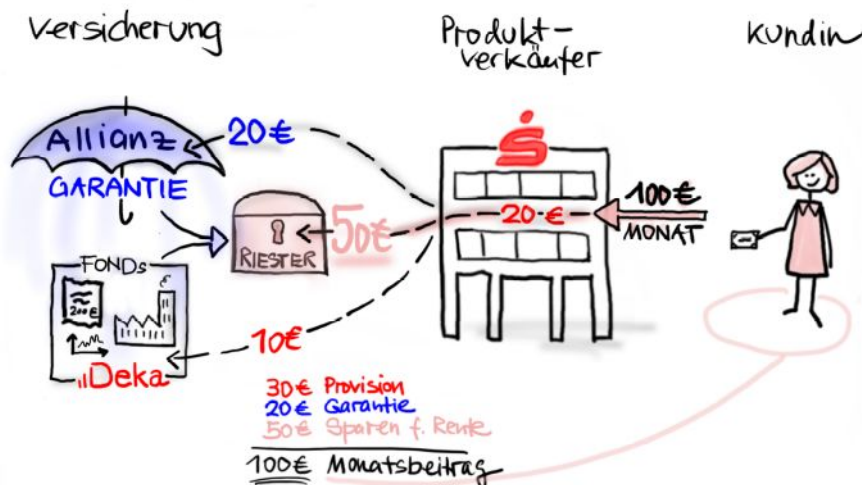
**Nachteil** passiver Anlagestrategien: Wir werden über die Jahrzehnte wohlhabend, aber nicht schnell reich.

### IV. Warum Bankberater keine ETFs verkaufen?

Weil Banken daran nichts verdienen. **ETFs zahlen in der Regel keine oder nur sehr, sehr geringe Bestandsprovisionen und keine Abschlussprovisionen.**

**Banken verdienen an:**

- Zinsen (wenn sie uns Kredit geben)
- Provisionen als Abschluss- und Bestandsprovisionen
  - = Gebühren für den Verkauf von Finanzprodukten wie Riester- oder Rürup-Renten, Lebensversicherungen



Abschluss- und Bestandsprovisionen werden aus den Monatsbeiträgen genommen. Das heißt, dass die tatsächlichen Sparanteile regelmäßig niedriger sind als der Betrag, den wir an die Finanzproduktanbieter\*in überweisen in der Hoffnung, Vermögen aufzubauen. Abschlussprovisionen werden bei Versicherungsprodukten in der Regel auf die ersten 5 Jahre verteilt.

**Ausgewählte Abschlussprovisionen laut Stiftung Warentest, pro Jahr:**

- Aktienfonds – 4 % bis 6,5 % auf anzulegende Summe
- Zertifikaten – bis 1 %
- Kapitallebensversicherungen - bis 5,5 %
- Schiffsbeteiligungen - 8 % bis 15 %

**Ausgewählte Bestandsprovisionen laut Stiftung Warentest, pro Jahr:**

- Aktienfonds – bis 0,5 % auf anzulegende Summe
- Zertifikaten – 0,1 % bis 1 %
- Kapitallebensversicherungen - bis 2,5 % pro Jahr

**Woran Banken bei ETFs verdienen?**

Am direkten Verkauf. Darauf wird bei manchen Banken eine Verkaufsgebühr fällig, einmalig. Meist als Prozentsatz oder als Festbetrag. Es fließen aber keine Abschluss- und sehr selten Bestandsprovisionen wie bei aktiv gemanagten Aktienfonds, Lebensversicherungen, Riester- oder Rürup-Verträgen.



### Merksätze:

- **ETFs sind Fonds**, die **passiv** einen Index abbilden und **über Börsen gekauft** werden können.
- Wer in ETFs investiert, betreibt als **Anlagestrategie „Indexing“**.
- Das Volumen eines ETF verändert sich mit der Nachfrage. Seine **Anteile sind nicht knapp**.
- **Anleihen-ETF** laufen wie Aktien-ETF **ohne Enddatum**.
- Jeder ETF ist nur so gut, wie sein zugrunde liegender Index.
- ETFs können sich **wandeln**.
- Mit ETFs sichern wir uns die **langfristige Marktrendite** (wenn wir > 14 Jahre investieren).
- Mit ETFs verfolgen wir die **passive Anlagestrategie** „Buy and hold“. Wir versuchen *nicht*, „den Markt zu schlagen“.
- Mit ETFs schneiden wir im Durchschnitt **besser ab als mit aktiven Anlagestrategien**.
- Mit ETFs werden wir nicht schnell reich, dafür **vermögend**.